

PRAXISREPORT

Industriekeramiker / in (Anlagentechnik) bei KERAFOLEschenbach.

KERAFOLE Keramische Folien GmbH bietet Hightec aus der Oberpfalz und gilt als ein weltweit agierender Spezialist für die Entwicklung und Produktion von keramischen Folien für verschiedenste Anwendungsbereiche. Wichtigste Partner der Technologie aus dem rund 250 Mitarbeiter beschäftigenden, stark wachstumsorientierten Familienunternehmen sind die Bereiche Auto, Elektro und Umwelt.

Auszubildender Arthur Quast, die Ausbilder Christoph Lehner und Armin Seuss schildern in unserem IHK-Interview die Vorzüge des Ausbildungsberufes Industriekeramiker / in (Anlagentechnik) und wollen diesen stärker in den Fokus künftiger Bewerber rücken. Ausgehend von den eher spärlichen Bewerbungen im Vergleich zu den beispielsweise bekannteren gewerblichen Berufsbildern wie Mechatroniker oder Industriemechaniker. Dazu die Interviewpartner:

IHK: „Wo werden die Mitarbeiter nach dem Abschluss der Prüfungen beschäftigt?“

Christoph Lehner: Der Einsatz folgt als Facharbeiter in der vielseitigen Produktion aber auch in der Qualitätskontrolle, im Anlagenmanagement oder als Meisternachwuchs. Die Industriekeramiker sind in der Fertigung live dabei, kennen alle Firmenbereiche. In der Regel zeigen sich innerhalb der Ausbildung wo die Neigungen und Stärken liegen und es kristallisiert sich somit von selbst heraus, wer wo am Besten eingesetzt wird.

Armin Seuss: „In der Tat besteht hier viel mehr Gesprächs- und Informationsbedarf als bei anderen, bekannteren Berufen. So gehen wir zum Beispiel auf Ausbildungsmessen, um das Interesse bei den Bewerbern zu wecken und ausführlich zu informieren. Es fehlt der Bekanntheitsgrad, die Schulabgänger können mit der Berufsbezeichnung wenig oder nichts anfangen. Eine gute Möglichkeit, die Vorzüge und Zukunftschancen des Berufes zu vermitteln sehe ich an den Praktika, die wir anbieten.“

IHK: „Sie sprechen von einem technisch geprägten Beruf, wie läuft die Ausbildung bei ihnen ab?“

In der Ausbildung geht es zunächst darum, die Prozesse in der Produktion vom Wareneingang bis zum Versand kennen zu lernen, wobei alle Abteilungen durchlaufen werden. Im Anschluss lernt der Azubi die entsprechenden Anlagen umzurüsten und zu warten, wird in alle Prozesse einbezogen, bis in die Fehleranalyse sowie die Qualitätskontrolle. Dabei werden ihm auch Kenntnisse in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik, Mess- und Regeltechnik vermittelt. Nach der Ausbildung lautet das Ziel eine hundertprozentige Übernahme.

IHK: „Sie haben sich für diesen Zweig entschieden, was hat sie dazu bewogen?“

Arthur Quast: „Mein Lieblingsfach in der Realschule war Chemie. Danach habe ich mich ausgerichtet und informiert. Kerafolist mit dem Anforderungsprofil aus Chemie und Technik für mich die optimale Wahl“

IHK: „Was schätzen sie an ihrer Stelle am meisten?“

Arthur Quast: Super finde ich die Abwechslung, ich mache so gut wie nie das gleiche. Ich bin von der Entstehung von Anfang an dabei, begleite die Produkte durch alle Abteilungen bis zum Ende, bis zur Fertigstellung.

Die wichtigsten Fragen und Antworten um bei KERAFOLE als Industriekeramiker / in zu starten

INFO

Das bringst Du mit:

- Mittlere Reife / M-Zug, engagiertes, zuverlässiges Arbeiten, technisches Verständnis, gute mathematische Grundkenntnisse, logisches Denken und EDV-Kenntnisse.

Die Ausbildung im Überblick:

- Duale Ausbildung (Betrieb und Berufsschule in Selb), IHK-Abschlussprüfung.

So sieht die Ausbildung aus:

- Verarbeiten und Prüfen keramischer Werkstoffe in allen Arbeitsschritten, Bedienen von Maschinen und Anlagen zur Aufbereitung, Formgebung, Sinterung und Veredelung keramischer Produkte, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Qualitätsmaßnahmen in der Planung und Fertigung.

Erreichtes Ziel:

- Die Mitarbeit in einem innovativen, wachstumsorientierten Unternehmen, ausgezeichnet mit dem Innovationspreis 2012 und Preisträger 2008 von Bayers Best 50.



Auszubildender Arthur Quast (mitte), die Ausbilder Christoph Lehner und Armin Seuss, Foto: KERAFOLEschenbach